

NEUE FRICKTALER ZEITUNG

DIENSTAG | DONNERSTAG | FREITAG



Viel unterwegs
Thomas Freiermuth aus Zeiningen. *Seite 2*

Von wegen altbacken
In Schupfart jassen auch die Jungen. Zum Beispiel am Samstag. *Seite 6*

Ein besonderes Festival
Cellistin Sol Gabetta bringt die Klassik-Elite ins Fricktal. *Seite 7*

Altrock
Toni Vescoli kommt mit seinem neuen Programm nach Frick. *Seite 10*

SALZIGES

Italienisch ohne Eintritt

Es ist ein interessantes Phänomen: Italien scheint seit vielen Jahren – vielleicht sogar seit der Gründung des Staates – in einer Dauerkrise zu stecken. Die Wirtschaft lahm, die Bürokratie treibt Blüten und die schönen alten Gemäuer drohen einzustürzen – die neueren sowie. Für andere Länder wäre das eine Katastrophe biblischen Ausmasses, doch das Bel Paese erträgt es mit stoischer Ruhe. Die Einheimischen geniessen das Leben trotzdem. Das Einzige, was viele stört, sind die Touristenhorden, die das Land ungeachtet aller Krisen permanent heimsuchen.

Deswegen will Venedig jetzt Eintritt verlangen. Das ist verständlich, zu Spitzenzeiten stehen bis zu 130 000 Touristen den Einheimischen auf den Füssen rum und schauen ihnen beim Leben zu. Das kann nerven. Da ist der Eintritt ein kleines Schmerzensgeld für die Bevölkerung.

Das eröffnet natürlich auch Chancen für andere Orte, die weniger Besuch bekommen. Zum Beispiel für Laufenburg. Das Städtchen hat viel Charme, aber wenig Touristen. Zudem spricht ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung ebenfalls italienisch. Wenn die Venezianer nur zehn Prozent ihrer Touristen ins Fricktal schicken würden, wäre doch allen geholfen. Da könnten wir sogar auf Eintritt verzichten.

DER SALZSTREUER
salzstreuer@nfz.ch

Fünf Ortsteile, fünf Spielplätze

METTAUERTAL. Je einen öffentlich zugänglichen Spielplatz in jedem der fünf Ortsteile von Mettauertal – diese Vision hatte der Gemeinderat vor einigen Jahren. Mittlerweile sind vier der naturnahen Abenteuerspielplätze bereits in Betrieb. Der fünfte in Oberhofen wird noch in diesem Jahr realisiert. Dank Sponsoren und tatkräftiger Unterstützung der Bevölkerung muss auch der genehmigte Kredit von 270 000 Franken nicht komplett ausgeschöpft werden. (sh)

Bericht auf Seite 5

Mit der NFZ gut und gratis beraten!

Rechtsberatung

Tel: 062 871 75 75
jeweils am Mittwoch
von 13 bis 14 Uhr



Das «Festival der Kulturen» wird wiederbelebt

Vom 31. Mai bis 2. Juni in Rheinfelden

Im vergangenen Jahr ist das «Multikulti-Festival der Kulturen» aus finanziellen und organisatorischen Gründen ausgefallen. In diesem Jahr soll es wieder eine Ausgabe geben.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Hinter den Kulissen wird schon fleissig gearbeitet für das diesjährige «Multikulti-Festival der Kulturen». 2018 verzichteten die Organisatoren auf eine Durchführung – vor allem aus finanziellen Gründen. Denn die drei Jahre davor war der Anlass, der Tausende von Leuten am Auffahrtswochenende nach Rheinfelden lockte, ein Verlustgeschäft gewesen. Es resultierten immer rote Zahlen.

«Festival darf nicht aufgegeben werden»

Das soll nun besser werden. «Wir halten die Kosten tiefer. Wir wollen keine roten Zahlen mehr», erklären Matthias und Claudia Blauenstein, welche seit 2015 die treibenden Kräfte hinter dem Festival sind. Zudem sei das Organisationskomitee umstrukturiert worden. «Jetzt haben wir ein sehr stabiles Team», halten sie fest. Für beide ist klar: «So etwas wie das Multikulti-Festival darf nicht aufgegeben werden. Wir wissen heute, was es braucht und was schief gehen kann.» Die positiven Reaktionen von vielen Leuten motivieren sie, weiter zu machen.

Die diesjährige Ausgabe, die so etwas wie einen Neuanfang markieren soll, wird vom 31. Mai bis am 2. Juni

ZEININGEN. Der Zimmermann aus Zeiningen, Dionys Soder (20), machte sich am Samstag zusammen mit seinen Gesellenbrüder auf den Weg in die grosse, weite Welt. Beim Zeininger Ortsschild Richtung Wallbach verabschiedeten gegen 200 Verwandte und Freunde den jungen Mann, der nun während drei Jahren als Wandergeselle der Freien Vogtländer unterwegs sein wird (die NFZ berichtete). Nachdem die Wünsche für seine Zeit auf der Walz sowie eine Flasche Schnaps in die Erde vergraben wurden, umarmte er seine Lieben, nahm einen letzten stärkenden Schluck und kletterte über die Ortstafel. Dann, genau wie es die Regeln vorschreiben: kein Blick zurück in die Heimat und kein Winken mehr. Der Schritt in den neuen Lebensabschnitt war vollzogen. (jtz)



Musik, Markt und Workshops: Das «Multikulti-Festival der Kulturen» wird am Auffahrtswochenende durchgeführt.

Foto: zVg

in Rheinfelden durchgeführt. Das Festivalgelände erstreckt sich vom Inseli über die Fröschweid bis hinauf zur Kurbrunnen-Anlage. Ein wichtiger Pfeiler wird wie immer der Markt sein, an dem es Waren und Kulinarisches aus der ganzen Welt zu kaufen gibt. «Unser Ziel sind 110 Marktfahrer. Rund 70 haben wir schon», erklärt Matthias Blauenstein. Er würde sich über weitere Standbetreiber aus der Region freuen.

Auch beim kulturellen Angebot hoffen die Organisatoren auf einige Schweizer Beiträge. «Das gehört zum

Multikulti», betonen die beiden. Neben zahlreichen Konzerten sind Vorträge und Workshops geplant. «Es wird ein sehr buntes Programm geben», freut sich Matthias Blauenstein. Auch ein Kinder- und Jugendangebot ist vorgesehen. Das Budget beläuft sich gemäss Matthias Blauenstein auf rund 90 000 Franken. Gesucht sind derzeit noch freiwillige Helferinnen und Helfer, die sich für das Festival engagieren wollen.

«Eine Familie»

Von der Stadt Rheinfelden fühlen sich die Organisatoren gut unterstützt. Als

positiv werten sie unter anderem, dass sie den Betrieb draussen in diesem Jahr nicht schon um 23 Uhr einstellen müssen, sondern bis 24 Uhr weitermachen dürfen. «Ab 23 Uhr soll es aber ruhiger werden», so Matthias Blauenstein.

Das Festival-Motto lautet «Time», also Zeit. «Es ist Zeit zu realisieren, dass wir alle auf dieser Welt eine Familie sind», sagt Claudia Blauenstein dazu. Und ihr Mann ergänzt mit einem Lachen: «Für uns ist es Zeit, dass wir das Festival wieder durchführen.»

Er ist dann mal weg



Über die Ortstafel geklettert: Jetzt geht es los.

Foto: zVg